

75.
AUSGABE!

MODE

Editorial

**Liebe Interessierte an und Verbundene mit der KulturKirche nikodemus,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gemeinde, liebe Neugierige,**



kaum ein Thema ist so spannend wie die Mode. Von vielen verpönt, als oberflächlich abgetan, kann ihr dennoch keiner entkommen. Auch die vielen Jogginghosen, die man auf den Straßen sieht, gelten als Statement – vielleicht für das Unmodisch-sein-wollen, das dann wiederum Mode sein kann.

Wenn man bedenkt, dass die Mode mit einem Feigenblatt begonnen hat, sind wir schon fast wieder am Anfang, denn selten sah man unfreiwillig so viele Bauchnabel.

»Jeden Tag ein anderer Mensch sein«, das kann Mode leisten, sagt Katja Neppert, und die Designerin und Dragqueen Kaey stellt fest: »Mode ist Kunst«, beide Aussagen auf der gegenüberliegenden Seite.

Dorothea Köhler macht sich hingegen ganz andere Gedanken zum Thema Bekleidung: Wie wird mit Kleidung umgegangen, auf Seite 4.

Die Berufskleidung der Pfarrerinnen und Pfarrer gelten eher nicht als Mode, haben aber eine ähnliche Funktion, Seite 5.

Was wird aus der Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus als kirchlicher Ort Nikodemus, die bisherige Form wird nicht bleiben. Gedanken und Ideen dazu von Pfarrerin Katharina Scherer auf Seite 6.

Über das Neueste aus dem Gemeindegemeinderat berichtet Jürgen Henschel auf Seite 7.

Ein kleines Jubiläum – das vorliegende Magazin ist die 75. Ausgabe – wie es dazu kam und was uns motiviert erzählen wir auf den Seiten 10-12.

Christoph Stamm stellt die beiden Mitarbeiterinnen der Ev. Kita Nikodemus vor (Seite 16), und dass Mode auch ein stets präsent Thema in der Kita ist, darüber erfahren wir von Beatrice Böhme auf Seite 17.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen sowie einen schönen und entspannten Sommer,

Ihr Fred-Michael Sauer

**Bibelgeschichte
zum Anfassen
im Bibellabor**

KURSE
PROJEKTE
AUSSTELLUNGEN

Der Besuch im Bibellabor ist kostenlos

www.canstein-berlin.de/bibellabor

Wer bin ich heute?

Irgendwie sind wir alle modisch

VON KATJA NEPPERT, FOTOS: UNSPLASH.COM

Ein Blick in den Spiegel - dann geht es raus auf die Straße. Wenn ich aus dem Haus gehe, dann gibt es immer diesen Moment, wo ich mir klar werde, wie ich heute der Welt begegne: etwas verschlafen und schüchtern oder voller Energie.



Und das drückt sich auch in meinem Outfit aus. Wenn ich mich nicht danach fühle, kann ich keine kräftigen Farben tragen. Umgekehrt kann es helfen, ordentlich auszu-sehen, wenn ich mich auf einen wichtigen Termin vorbereite.

Mindestens den Check, nicht peinlich auszu-sehen - das machen sicher die meisten von uns am Morgen.

Für mich ist das die Urform von Modebewusstsein: dass ich weiss, welche Geschichte ich heute erzählen will von mir, und wie ich das tue.

Heute sieht man auf den Straßen unseres Kiezes eine große Vielfalt von Kleidungs-stilen. Manche Botschaften verstehe ich wahrscheinlich gar nicht, weil ich mich mit Markenklamotten, teuren Schuhen oder Uhren gar nicht auskenne.

Ich erinnere mich noch an meine Schulzeit: da war die Marke der Jeans durchaus wichtig, um wahrgenommen zu werden. Irgendwann hatte ich eine aufmüpfige Phase und trug nur noch meine selbstgefärbte grüne Latzhose mit Kartoffeldruck. Damit war ich bei einigen aus meinem Jahrgang nicht mehr

ernst zu nehmen. Aber das Selber-Machen hat sich gut angefühlt. Ein Stück Unabhängigkeit.

Lange Haare wachsen lassen, Minirock tragen, Korsett ablegen - in früheren Zeiten mit einer homogeneren Gesellschaft gab es auf solchen Bruch der Konventionen heftige Reaktionen. Heute ist der Spielraum für individuellen Ausdruck in der Kleidung viel größer. Das sehe ich gerade, wenn es wärmer wird, täglich auf den Straßen. Und ich freue mich darüber!

»Mode ist Kunst, in der man leben kann!«

Ein Plausch mit Designerin und Dragqueen Kaey

VON KATJA NEPPERT, FOTO: KAEY



Von weitem schon leuchtet mir die pinkfarbene Perücke entgegen: Kaey hat sich ihr Outfit für Kinderbuchlesungen angezogen: ein knallbuntes Kleid aus lauter Teddybären. Kinder, die heute im Café Hoven vorbeischaun, können sich aus einem Kinderbuch vorlesen lassen. Das Kleid hat sie extra für diese Aktion designt. Ich kann mir gut vorstellen, dass es Kinder neugierig macht! Und mich macht es neugierig auf Kaey:

Schon in der Jugend entwickelte Kaey eine innere Leidenschaft für Kunst, für Malen, Zeichnen, Comics, Theater. Aber Mode war die Kunst, die sie am meisten reizte. Es ist eine Kunst, in der viel Handwerkliches steckt. »Mode ist Kunst, in der man leben kann. Und anders als Architektur oder Bildende Kunst kann man schneller etwas machen.«

Oft entdeckt sie auf dem Markt am Maybachufer einen interessanten Stoff, bekommt eine Idee und verbringt Stunden, um in solidem Handwerk ein neues Outfit zu schnei-

dern. Sie hat schließlich Mode studiert. Aber ein eigenes Label zu gründen oder Mode als Job zu machen, reizte sie nicht. »Nicht in Deutschland, nicht in dieser Stadt.« Zwar sind auch ihr die vielen kleinen Modeläden im Reuterkiez aufgefallen. Aber Mode ist Ausdruck von Emotionen, eine nonverbale Kommunikation. Das braucht ein Umfeld, das zuhört und einen Sinn dafür hat. Andererseits hat sich in unserem Kiez etwas verändert in den letzten Jahren: »Toll, wie queer das geworden ist! Die Leute trauen sich heute mehr. Das ist gut.«



Kaey auf Instagram:
one_letter_kaey

SAFE THE DATE:

»Queer & Friends – Fest der Liebe«
Straßenfest mit Bühnenprogramm,
Infoständen, Eröffnungsrede von
Bezirksbürgermeister Martin Hikel.
Pflügerstrasse 19 - vor dem »Hoven«
14. Juni: 12–22 Uhr, 15. Juni: 12–20 Uhr

»Oh Mama, da hat jemand seine Hose vergessen«

Gedanken zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Kleidung

VON DOROTHEA KÖHLER, FOTO: DOROTHEA KÖHLER

»Oh Mama, Hose vergessen« ... »Oh Mama, Jacke verloren«, solche erstaunten Halbsätze hörte ich auf dem Weg zur Kita mindestens alle zehn Meter von meiner damals zweieinhalb-jährigen Tochter. Meine Tochter konnte und wollte nicht einsehen, dass jemand einfach so seine Kleidung auf die Straße schmeißt. Allmählich hat sie so viel Wut und Ekel entwickelt, dass wir versuchen, die herumliegende Kleidung auf dem Weg zur Kita weiträumig zu umgehen. Immer wieder wechseln wir die Straßenseite. Aber es gibt viele illegale Müllablagerungsorte in Nordneukölln.

Ich kann meine Tochter verstehen und bin selbst bestürzt, wie schlecht Müll insgesamt von uns Erwachsenen gemanagt wird. Als ich klein war, gab es weder auf der Straße herumliegende Kleidung noch Verpackung von Fastfood und Coffee-to-Go-Bechern. Zumindest kann ich mich nicht daran erinnern. Wie ist das so weit gekommen und wie kann man dieser Entwicklung entgegenwirken?



Was ist also eine Strategie für mehr Nachhaltigkeit im Kleiderschrank? Kleidung so lange tragen, wie es geht, und möglichst reparieren. Für das Reparieren kann man sich zum Beispiel in Repair

Cafés treffen und sich dort wertvolle Tipps holen, wie es geht, z.B. das Open Tiny im Harzer Kiez. Wenn man Sachen aussortiert, kann man dafür sorgen, dass sie in vertrauensvolle Hände im Freundeskreis oder in der Nachbarschaft weitergegeben werden. Informelle und nicht kommerziell ausgerichtete Secondhand Strukturen sollte man unterstützen, wie zum Beispiel den Baby- und Kindertrödel der Nikodemus Kirche, der im Oktober stattfinden wird, oder die Trödeläden in der Martin Luther Kirche.

Zweites Leben - Zirkuläre Verbraucherkreisläufe

Unsere Kleidung wird meist in Ländern des globalen Südens unter prekären Arbeitsbedingungen produziert. Für die Herstellung eines T-Shirts aus Baumwolle werden im Durchschnitt 2.495 Liter Wasser verbraucht und das in Ländern wie Indien, wo die Grundwasservorkommen knapp werden. Unsere Kleidermüllberge wiederum werden zurücktransportiert in Länder des globalen Südens und tragen dort zu massiven Umweltproblemen bei. Wenn man sich das vor Augen führt, müsste man eigentlich verantwortungsvoller mit der Ressource Kleidung umgehen!

Also was tun? Einkäufe in Secondhand Läden schienen mir lange eine gute Strategie, aber auch Secondhand-Mode hat sich zu einem boomenden Wirtschaftszweig entwickelt. Denn jede/r möchte das »It-Teil« für sich ergattern. Das führt einerseits zu absurd hohen Preisen. Secondhand-Mode ist längst nicht mehr erschwinglich - das zeigt ein Blick in die Vintage Läden auf der Weserstraße. Andererseits haben längst auch die großen Modelabels den Trend erkannt. Die Folge: Überschüsse für den zweiten Markt werden zusätzlich produziert. Bleibt abzuwarten, ob diese dann auch wirklich abgesetzt und verbraucht werden oder gleich auf einem Müllberg der Südhälfte landen.

Auf die Straße stellen - Wirklich eine gute Antwort?

Einmal auf der Straße und weg aus den eigenen vier Wänden, fühlt sich keiner mehr verantwortlich für die aussortierte Kleidung - und nach dem ersten Regenfall verwandeln sich die Sachen von Brauchbarem in Müll. Bestehende Tauscheken sollten besser geschützt sein, damit da wirklich etwas mitgenommen wird. Ich habe einmal per Mail an das Bezirksamt darum gebeten, dass das im Fall der Tauschcke am Campus-Rütli geschieht und auch das Harzer Eck besser gegen Regenfälle gesichert wird. Passiert ist das Gegenteil: die Tauschcke wurde abgerissen.

All das führt wahrscheinlich nicht dazu, dass meine Tochter keine Haufen aussortierter Kleidung auf unseren Straßen finden würde. Der verantwortungslose Umgang mit Kleidungs- und Müll bleibt ein Thema.

Open Tiny:
<https://opentiny.de/>



Kirche und Mode

Der Talar

VON FRED-MICHAEL SAUER, ILLUSTRATION: FRED-MICHAEL SAUER

Reine Äußerlichkeit! Der Mode messen viele Protestanten keine große Bedeutung zu. Diese Sicht lässt sich biblisch recht gut begründen:

»Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß ... und haben's gern, auf dem Markt begrüßt und Rabbi genannt zu werden ...«

Matthäus 23,5.7



Das Äußerliche spielt also keine Rolle. Von wegen! Auch für gläubige Menschen hat Mode selbstverständlich eine Bedeutung. Mode ist nie nur reine Äußerlichkeit. Nicht einmal dann, wenn jemand ganz bewusst unmodisch sein will. Da kann das bewusst Unauffällige wiederum sehr auffallen. Auch ein unmodischer Kleidungsstil ist Mode und erzählt etwas und hat eine Botschaft. Das ist nicht nur im Gottesdienst oder auf dem Kirchentag so, sondern überall wo Menschen sich öffentlich bewegen. Pfarrerinnen und Pfarrer tragen im Kontext Kirche in der Regel ihre »Berufskleidung« – einen Talar, und heben sich damit deutlich von anderen ab. Was ist die Bedeutung eines Talars? Und fällt dieser dann auch unter das Label Mode?

Mode trägt immer ein Versprechen oder eine Verheißung in sich: Die modische Kleidung ist das, was in Zukunft gelten soll – sie ist der letzte Schrei. Zugleich ist jede Mode sofort veraltet, vergänglich und an die Zeit gebunden. Im nächsten Sommer gilt wieder etwas anderes – neue Farben und neue Formen. Dieser Zusammenhang, dieser Zwiespalt gilt für den Talar nicht. Der Talar ist nichts Modisches, sondern etwas Vertrautes. Pfarrerinnen und Pfarrer trugen und tragen immer dieses Kleidungsstück. Es vermittelt etwas Dauerhaftes, in der nächsten Saison ist es nicht anders. Der Talar ist demnach der Logik der Mode entzogen.

Der Talar vermittelt gleich mehrere, nicht nur religiöse Botschaften. Als erstes verbirgt er viel von der Leiblichkeit eines Menschen, er umhüllt den Körper und lässt nur Hände und Gesicht frei. Das ist sehr protestantisch und verweist auf das Wesentliche, über das eine Botschaft vermittelt wird. Eine weitere Bedeutung gilt der Unterscheidbarkeit. Nicht alle Menschen legen einen Talar an. Auch die Situation, in der er getragen wird, ist besonders. Den Talar sieht man nicht im Alltag sondern meist zu religiösen Anlässen. Es geht aber auch um Identität: Ich weiß, wer und was ich für andere und für mich bin, denn ich trage einen Talar. Und es geht um Identifikation: Ich erkenne anhand deiner Kleidung, wer du bist.

Steht der Talar also für Religion als eine andere Wirklichkeit? Und kann man dies dann auch von der weltlichen Alltagskleidung behaupten? Denn Menschen kleiden sich schließlich auch, um sich von anderen zu unterscheiden. Kleidung, und damit auch Mode, drückt immer den Moment der Differenz, des sich Unterscheidens, des sich anders Anziehen als andere, aus. Es sind letztlich Codes, die mal mehr mal weniger einfach zu deuten sind, um zu erkennen, zu unterscheiden und einzuordnen. Wobei der Mode, wenn sie von allen getragen wird, wenig Individualistisches anhängt.

»ResoNansen« - Ein Feld voller Möglichkeiten

von Pfarrerin Katharina Scherer, Foto: Katja Neppert

Liebe Leser:innen,

stellen wir uns den kirchlichen Ort Nikodemus für den Moment als ein fruchtbares Feld vor. Ein Feld, das schon lange beackert, gepflegt und kultiviert wurde. Ein Feld, in das Menschen lange vor uns, Sie selbst vielleicht und hoffentlich auch Menschen nach uns, ihre Zeit und Kraft, Herzblut und Ideen eingebracht haben. Vieles ist geworden, erblüht, hat Früchte getragen, ist eingegangen, neu gekommen - ein ständiges Werden & Vergehen.

Momentan ist es eine Brache, und das meine ich im positivsten Sinn: Der Boden ist aufgetankt, bereit für Neues. Strukturen wurden geschaffen, von der Kirchengemeinde und vom Kirchenkreis, die den Wandel unterstützen sollen. Es ist eine Zeit des Wachstums und der Veränderung.

Genau wie ein Feld, das nach der Ernte ruht, um Kraft für die nächste Saat zu sammeln, ist auch unsere Gemeinschaft dabei, sich auf eine neue Phase vorzubereiten. Die Fusion mit Martin-Luther-Genezareth steht an, ein neuer GKR wird gewählt. Da ist ganz viel Potenzial und Ungewissheit. In all dem Wachsen, dem Wandel, vertraue ich auf das Bild von den Lilien auf dem Feld:

*Seht euch die Wiesenblumen an:
Sie wachsen, ohne zu arbeiten und ohne sich Kleider zu machen.
Ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war
so schön gekleidet wie eine von ihnen. So schön macht Gott die
Wiesenblumen. [...]
Macht euch also keine Sorgen!*

(Matthäus 6,28-31)

Was noch aufgehen wird - mal sehen. Einige neue Früchte und Pflänzchen sind bereits sichtbar geworden: **Das interkulturelle Zentrum Neukölln** ist eingezogen, ein lebendiger Ort des Austauschs und der Gemeinschaft in der Community-Etage im dritten Obergeschoss. Zwei Räume in der ersten Etage wurden umgestaltet und laden nun als Büro- und Kreativraum zum Arbeiten, Treffen und gemeinsamen Ideenspinnen ein.

Unser Feld wird sich weiter verändern: Unter dem Arbeitstitel **»ResoNansen«** wollen wir auf Erkundungstour gehen zwischen Sprache und Musik, Wort und

Performance, Klang und Rhythmus. Alles unter der Präambel: *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.* (Johannes 1,1)

Der kirchliche Ort Nikodemus soll noch mehr ein Resonanzraum für den Kiez werden, in dem Menschen das Evangelium der bedingungslosen Liebe Gottes erleben können. **»ResoNansen«** soll die Ausdrucksfähigkeit fördern - von der Förderung spiritueller und interkultureller Sprachfähigkeit über Beatboxing-Workshops, Beratungsangebote bis hin zu Sprachcafé und Schreibkursen. Vieles ist möglich.



Ich freue mich, wenn Sie dabei sind und Ihre Gedanken und Visionen einbringen - lassen Sie uns das Feld im Herzen Berlins gemeinsam bestellen!

Herzliche Grüße und Himmelssegens auf Ihren Wegen durch den Sommer

**Ihre
Kata Scherer**

Daher lade ich Sie herzlich ein: Im Rahmen von **48-Stunden-Neukölln** eröffnen wir **vom 27. bis 29. Juni 2025** einen Ideenpool. Jede:r ist eingeladen, sich in einer interaktiven Ausstellung kreativ und ganz offen der Frage zu widmen, was noch werden könnte am kirchlichen Ort Nikodemus/»ResoNansen«.

An einem lauen Sommerabend im Juli, am **Freitag, den 18.07.2025**, wird es dann einen **Think Tank** für Interessierte und mögliche Kooperationspartner:innen geben, um ein bis zwei der gesammelten Ideen weiterzuentwickeln und nächste Schritte zu konkretisieren.

PS: Wenn Sie die Termine nicht möglich machen können, trotzdem aber Ihre Ideen einbringen mögen, schreiben Sie mir gerne eine Mail an katharina.scherer@gemeinsam.ekbo.de oder melden Sie sich telefonisch unter 0173 654 6 234.

Neues aus dem Gemeindekirchenrat

VON JÜRGEN HENSCHEL, FOTO: KATHARINA SCHERER

Kennen Sie die Evangelische Kirchengemeinde Nordneukölln? Nein? Es gibt sie auch (noch!) nicht. Aber wenn Sie Mitglied der Nikodemusgemeinde oder der Gemeinde Martin-Luther-Genezareth sind, werden Sie ab 2026 zu dieser Gemeinde gehören. Die Gemeindekirchenräte beider Gemeinden haben auf einer gemeinsamen Sitzung die Fusion beschlossen. Schon ab Oktober werden beide Gemeindekirchenräte vereinigt. Zum Erntedankfest wird es ein großes Vereinigungsfest geben.



Was bedeutet das für die Nikodemusgemeinde? Unsere Kirche bleibt ein Ort gemeindlichen Lebens. Bestehende Angebote – z.B. **ZEITklang**; , Chorproben und -konzerte, Gemeindefrühstück – wird es dort weiterhin geben. Es ist auch Raum für Neues – wenn die Gemeinde ihn ausfüllt. Auf einem Klausurwochenende in Neuseddin hat der Gemeindekirchenrat beraten, welche Veranstaltungen es künftig in der Nikodemuskirche geben sollte und was die Nikodemusgemeinde in das Profil der Evangelischen Kirchengemeinde Nordneukölln einbringen möchte.

Lassen Sie sich aber auch einladen, die anderen Standorte der größeren Gemeinde, in der Fuldastraße und am Herrfurthplatz, kennenzulernen. So können wir eine lebendige Gemeinde mit starker Ausstrahlung sein.

Auch über die Größe des künftigen Gemeindekirchenrates haben sich beide Gemeinden verständigt: Die Nikodemus-

gemeinde wird drei, Martin-Luther-Genezareth sieben Älteste stellen, hinzu kommen die drei Pfarrpersonen als so genannte geborene Mitglieder. Jede Gemeinde wählt dabei am 1. November ihre Ältesten separat. D.h. die Mitglieder der Nikodemusgemeinde wählen drei Älteste. Dafür suchen wir Gemeindeglieder, die sich dieser Verantwortung stellen möchten und zur Wahl kandidieren. Haben Sie selbst Interesse zu kandidieren oder möchten Sie jemanden vorschlagen? Dann sprechen Sie die Mitglieder des aktuellen GKR gerne an. Diese können Ihnen auch genau sagen, was die Aufgaben eines GKR sind und welchen Zeitaufwand dieses Amt erfordert. Die in Nikodemus gewählten GKR-Mitglieder sind prädestiniert, die Belange des hiesigen Standortes in den großen GKR einzubringen.

Gerne lade ich Sie auch zu unserer **Gemeindefahrt am 20. September** in die **Kulturhauptstadt Chemnitz** ein. Christoph Stamm gibt dazu in diesem

Magazin erste Informationen. Von dem Ausflug voriges Jahr nach Schwerin waren alle Teilnehmer begeistert. Rechtzeitige Anmeldung sichert die besten Plätze.

Auch bei **48 Stunden Neukölln**, vom **27. bis 29. Juni**, ist unsere Gemeinde wieder dabei. Schauen Sie vorbei, es gibt eine Ausstellung & Performance von **Judith Boy** zu den zehn biblischen Plagen sowie Konzerte des Kollektivs für Elektronische Musik **»Plesen«**. Und zum Abschluss gestaltet unser Chor einen **ZEITklang**; mit jazzigen Klängen unter dem Titel **»Summerbreeze«**.

Summerbreeze ist das Stichwort, der verehrten Leserschaft unseres Magazins einen schönen und erholsamen Sommer zu wünschen. Erholen Sie sich von den Turbulenzen in der Gemeinde und in der Politik. Gott begleite Sie durch den Sommer, wo immer Sie ihn verbringen.

**Für den Gemeindekirchenrat,
Jürgen Henschel**

Aktuelles

SAVE THE DATE

Frühstücksrunde

Herzliche Einladung zur **Frühstücksrunde**,
immer mittwochs um 9.30 Uhr.

Termine am **18. Juni, 16. Juli und 20. August 2025**.

Wir bitten um Voranmeldung: Stichwort Frühstück,
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



GEMEINDEFABRT

VON CHRISTOPH STAMM, FOTO: MAXIMILIAN SCHEFFLER/UNSPLASH.COM



Dieses Jahr geht es in die Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz

Viele der Teilnehmenden erinnern sich gerne an unsere Gemeindefahrten. 2023 ging es nach Warnemünde, im letzten Jahr waren wir in Schwerin und dieses Jahr geht es am **20. September** in die **Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz**.

Einige Teilnehmende aus dem vergangenen Jahr wünschten sich als Reiseziel Görlitz. Da war aber noch nicht klar, welche Bedeutung die Stadt Chemnitz in diesem Jahr bekommen haben wird. Deshalb hat sich der Gemeindegemeinderat für die Europäische Kulturhauptstadt ausgesprochen. Damit steht aber auch schon ziemlich fest wohin es 2026 gehen wird.

Der genaue Ablauf der Fahrt nach Chemnitz steht noch nicht fest. Dazu wird das Organisationsteam in den nächsten Wochen die Stadt besuchen, um das Programm zu planen.

Aber auf folgendes können sich die Teilnehmenden schon jetzt einstellen:

- Es wird wieder sehr früh, wahrscheinlich um 7 Uhr, losgehen
- Für Verpflegung während der Hin- und Rückfahrt wird gesorgt sein
- Wir werden auf die ein oder andere Art die Stadt kennenlernen
- Auch das Mittagessen wird im Fahrpreis enthalten sein
- Da wir in die Kulturhauptstadt fahren wird sicherlich auch die Kultur eine Rolle spielen
- Am Abend geht es dann zurück nach Berlin, wo wir gegen 22 Uhr ankommen sollten

Anmeldung

per Mail, Telefon oder persönlich zu den
Sprechzeiten bei Küsterin Heidemarie
Rother.
Das Büro ist zu folgenden Zeiten geöffnet:
Montag und Freitag von 10-12 Uhr
Mittwoch von 15-18 Uhr
Telefon: 030 - 624 25 54
rother@kulturkirche-nikodemus.berlin

Preise

Erwachsene 55 Euro
Kinder bis 5 Jahre frei
Jugendliche bis 18 Jahre zahlen die Hälfte

Wenn Sie bei der Finanzierung der Fahrt
Unterstützung benötigen, dann zögern Sie
bitte nicht, mit uns in Kontakt zu treten.
Alle sollen die Möglichkeit haben, an dem
schönen Ausflug teilnehmen zu können.

VERANSTALTUNGEN & KONZERTE

Sonntag, 1. Juni, 18 Uhr

WORLD MUSIC

TUTARCHELA

EINTRITT: 10-20 €, NACH SELBSTEINSCHÄTZUNG

Samstag, 7. Juni, 19 Uhr

WORLD MUSIC

LUCIA BOFFO + LAS VOCES

EINTRITT: 15|12 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €,
KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Samstag, 14. Juni, 18 Uhr

KLEZMER

HARRY'S FREILACH: KLEZMER TOV!

EINTRITT: 15|9 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €,
KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Freitag, 20. Juni, 19 Uhr

WORLD MUSIC

ELSHAN GHASIMI - TASNEEF

EINTRITT FREI | SPENDE

Sonntag, 29. Juni, 17 Uhr

ZEITklang: :-GOTTESDIENST ZUM AB-
SCHLUSS VON 48 STUNDEN NEUKÖLLN
SUMMERBREEZE

Samstag, 5. Juli, 19.30 Uhr

CHORKONZERT

WELTBERLINER CHOR

EINTRITT FREI | SPENDE

Sonntag, 6. Juli, 19 Uhr

CHORKONZERT

KAMMERCHOR NEUKÖLLN

EINTRITT FREI | SPENDE

Samstag, 12. Juli, 20 Uhr

CHORKONZERT

NIKODEMUS CHOR

EINTRITT: 15|12 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €,
KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Sonntag, 13. Juli, 17 Uhr

ZEITklang: :-GOTTESDIENST

**»THANK THE LORD« - JAZZ- UND POP-
SONGS, ANSCHLIESSEND GRILLEN**

Sonntag, 17. Juli, 20 Uhr

CHORKONZERT

CORO CONTRAPUNTO

EINTRITT FREI | SPENDE

**Im August ist spielfreie Zeit und es
finden keine Konzerte statt.**

**Im September geht es mit neuem
Programm weiter.**

Bis dahin eine schöne Sommerpause!



MITMACHAKTION DER BÜRGERPLATTFORMEN

VON KATJA NEPPERT, FOTOS: KATJA NEPPERT

Frühjahrsputz auf dem Neuen 12-Apostel-Friedhof



Seit einigen Monaten arbeiten die Bürgerplattformen verstärkt mit dem Naturschutzbund Berlin zusammen. Die Interessen überschneiden sich: Die Bürgerplattformen setzen sich für mehr muslimische Gräberfelder in der Stadt ein. Und der Naturschutzbund möchte Friedhöfe als kühle Ruhe- und Rückzugsorte für Mensch und Tier in der Stadt erhalten.

Deshalb riefen wir am zweiten Maiwochenende auf zur gemeinsamen Aktion »Frühjahrsputz« auf dem muslimischen Gräberfeld auf dem Neuen Friedhof der 12-Apostel-Gemeinde in Schöneberg. Die Gemeinde hatte den Bereich eingerichtet, weil der Friedhof ohne neue Nutzer nicht mehr zu erhalten gewesen wäre. Mit Erfolg: In wenigen Jahren waren alle für Muslime verfügbaren Grabstellen auf dem Friedhof vergeben.



Beim Frühjahrsputz wollten wir die Tier- und Pflanzenwelt auf dem Friedhof kennenlernen und unterstützen. Wir sammelten Müll, setzten Blumenzwiebeln, pflanzten heimische Sträucher und schichteten Totholz auf als Unterschlupf für Igel und anderes Getier. Aber wir erlebten auch, wie der Friedhof von Angehörigen für Trauer und Gebet genutzt wurde. Eine praktische Erfahrung an einem lauen Frühlingstag. Weitere gemeinsame Aktionen werden folgen.

Mehr Infos bei mir unter neppert@kulturkirche-nikodemus.berlin oder im Web unter www.organizing-berlin.de

MORGENGRUSS

Yoga und Meditation für alle.

Jeden Dienstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr
in der **KulturKirche nikodemus**.

Anmeldung bei Eric
M 0178 / 181 78 11
oder eric.czotscher@gmail.com



Du schreibst gern?

Dann bist Du bei uns
genau richtig!

Mach mit bei uns im
nikodemusMAGAZIN!

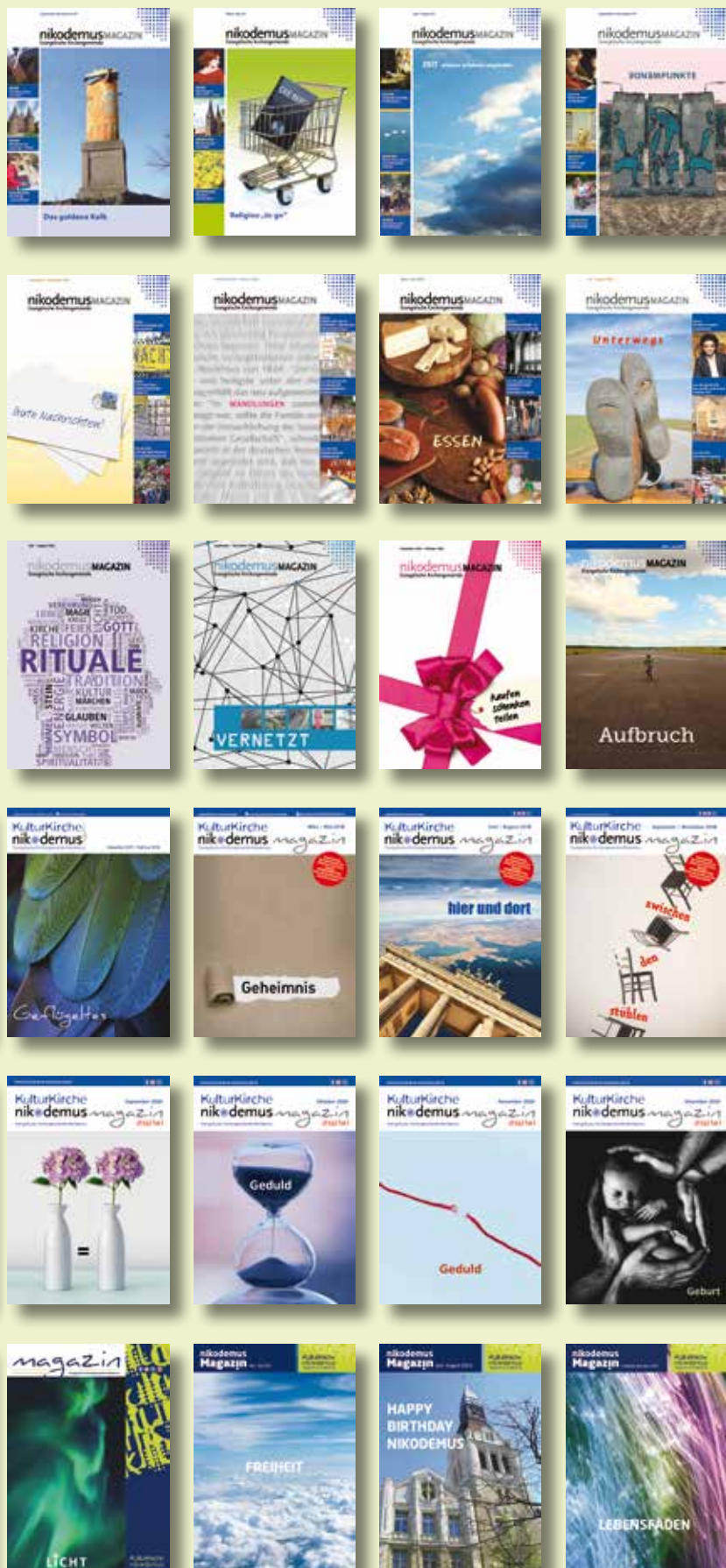
Melde Dich unter:
[redaktion@kulturkirche-](mailto:redaktion@kulturkirche-nikodemus.berlin)
nikodemus.berlin

75. Ausgabe NikodemusMagazin

VON FRED-MICHAEL SAUER

Jubiläum! - Die vorliegende Ausgabe des Nikodemus-Magazins ist unsere 75.! Gestartet im Dezember 2008, hat sich das Aussehen des Magazins des Öfteren gewandelt. Mal eine andere Schrift, mal mehr, mal weniger Abbildungen - wichtig war uns immer, neugierig auf den Inhalt zu machen. Die Themen, manchmal sehr hochgesteckt, aber stets ambitioniert gewählt und umgesetzt in Wort und Bild. Von Anfang an waren wir darauf bedacht, über den Tellerrand zu schauen, den Kiez im Blick zu haben und auf die vielfältigen Angebote der Gemeinde hinzuweisen. Schaut man sich die vielen Titel an, lässt sich die Spannweite zeitgeistiger Themen, gesellschaftlichen, religiösen und auch spirituellen Fragen ausmachen, an die sich die Redaktion gewagt hat. Die Chronologie der Cover spiegelt diese Aspekte der letzten 17 Jahre durchaus wider. Von der Sonnenalle (2010), über Wandlungen (2012), Das Fremde (2014), Geheimnis (2018), Geduld (2020), bis hin zum Thema Mode in dieser Ausgabe, hat sich die Redaktion durch ein breites Spektrum unterschiedlichster Themen gearbeitet. Auf die Zeit der Pandemie reagierte die Redaktion mit einem Magazin, das nur in digitaler Form erschien, und das sogar monatlich. Alle Ausgaben sind anzusehen und herunterzuladen unter:

www.kulturkirche-nikodemus.berlin/gemeindezeitung.html.





Menschen in der Redaktion

Eine kurzer Rückblick und Dankeschön

VON FRED-MICHAEL SAUER, FOTOS: FRED-MICHAEL SAUER, GEORG BOCHEM

Die erste Ausgabe des NikodemusMagazin's erschien im Dezember 2008. Neben Pfarrer Jörg Gemkow war eine ambitionierte Redaktion am Start. Ich begleite das Magazin von Anbeginn als Grafiker und habe alle 75 Ausgaben mit Freude gestaltet.

Pfarrer Jörg Gemkow war seinerzeit sehr daran gelegen, einen modernen Gemeindebrief für die Nikodemus-Gemeinde herauszugeben, der nicht nur die kirchlichen Belange, sondern auch die »weltlichen«, insbesondere den Neuköllner Norden um den Reuterkiez mit einbeziehen sollte. Pfarrerin Martina Weber hat diese Aufgabe, nach dem Weggang von Pfarrer Jörg Gemkow nach Bayern in 2014, gerne bis zu ihrem Wechsel nach Cuxhaven in 2024 weitergeführt.

Wenn ich zurückdenke, fällt mir natürlich Herbert Vogel (1941-2010), ein, auch wenn er leider nur zwei Jahre der Redaktion angehörte. Er plante und organisierte die Gemeindeausflüge und Jugendreisen und berichtete immer ausführlich darüber im Magazin.

Auch nicht vergessen ist Sabine Krumlinde-Benz (1944-2022). Sie war, wie Herbert Vogel, seit der ersten Ausgabe dabei. Beruflich »vorbelastet« bereicherte sie das Magazin nicht nur mit interessanten Artikeln, sie übernahm auch das komplette Lektorat. Sabine war mit Jörg Kupsch (1960-2022) befreundet, auch er war eine große Bereicherung sowohl für die Gemeinde (wie oft sprang er an der Orgel ein?), als auch für die Redaktion.

Katja Neppert, heute GKR-Mitglied, ist ein »Urgestein« der Redaktion und vom ersten Tag an dabei sowie Jürgen Henschel, der zuverlässig das Neuste aus dem GKR liefert. Auch an Barbara Merziger erinnere ich mich gern, sie war lange Jahre Mitglied der Redaktion und verfasste stets sehr anspruchsvolle und überraschende Texte. Manuela Jachmann berichtete über die Jahre zuverlässig und facettenreich aus der Kita und erfreut sich inzwischen an den Herausforderungen des »Unruhestands«. Aus der Kita berichten nun Monika Lange und Beatrice Böhme. Die Daten der Gottesdienste und Termine, die im Magazin abgedruckt werden, liefert zuverlässig Heidemarie Rother - vielen Dank. Ein großer Dank an dieser Stelle gilt Jutta Jacobs für die anspruchsvolle Arbeit des Lektorats.

Ein weiterer Dank geht an Melanie Weber für die langen Jahre der Mitarbeit. Auch an Kai Liedtke, der das Magazin vor allem während der Pandemie mit seinen »Neuen Wegen« - sowohl »in Corona« als auch »zum Licht« bereicherte. Wir danken Clemens Adori, der ab und an auch einen Artikel im Magazin platziert hatte. Einen Dank an Stepan Ueding für die schönen Grafiken, die das eine oder andere Mal einen Platz im Heft fanden. Ein Dank gilt Sandra Kiesel für die Organisation und Texte zu Konzerten und Veranstaltungen, Seraphim Schirmacher für die Zeitklänge. Und zu guter Letzt ein großer Dank an all diejenigen, die in dieser Auflistung nicht genannt sind.

Mit der Fusion mit Martin-Luther-Genezareth wird es eine neue Publikation geben. Wir denken, dass die Inspiration und die Neugier, die wir mit dem NikodemusMagazin erwecken konnten, sich in der neuen gemeinsamen Gemeindezeitung wiederfinden wird.



Sabine Krumlinde-Benz †



Barbara Merziger



Pfarrerin Martina Weber



Jörg Kupsch †



Redaktion 2008: Herbert Vogel †, Katja Neppert und Jürgen Henschel



Pfarrer Jörg Gemkow



Fred-Michael Sauer



Manuela Jachmann



Heidemarie Rother

Unser neuer Posaunenchor

VON SUSANNE HELD, FOTO: LILLI BIRRESBORN

Aus der Taufe gehoben wurde unser Posaunenchor im Herbst 2024 auf Initiative unseres Kantors und Chorleiters Seraphim Schirmmacher. Selbst begeisterter Bläser an der Trompete und Posaune, war er schon in jungen Jahren aktives Mitglied des Posaunenchores seiner Gemeinde in Nordhessen.



Dieser Funke sprang auch auf uns Kirchenchorsänger:innen über und wir wagten uns mutig und mit viel Toleranz für schiefe Töne auf das für manche noch unbekannte Terrain. Galt es doch, ein Blechblasinstrument spielen zu lernen, was, wie so vieles, leichter aussieht als es ist: Es gilt, dem Instrument die richtigen Töne zu entlocken, diese stabil über eine längere Zeit zu halten (der sogenannte »Ansatz«) und sich in die verwirrende Tonabfolge einzuarbeiten; Griff- und Zugtechnik bei der Posaune kommen noch dazu, uff ...

Aber ganz im Sinne von Joseph Beuys' »Sozialer Plastik« wirken wir durch kreatives Handeln, Tröten und Gotteslob durch Bläserklang positiv und gestaltend in die Gesellschaft hinein. »Jeder Mensch ist ein Künstler« – ja, unbedingt – kommen Sie dazu, unser kleines Bläser:innenensemble sucht noch Verstärkung – es macht viel Spaß!

Unsere Proben sind selbstorganisiert montags von 18 bis 19 Uhr und mittwochs mit Seraphim von 18.30 bis 19.30 Uhr. Ein Instrument kann gestellt werden und Vorerfahrungen sind prima, aber keine Bedingung.

Die Mehrstimmigkeit und Harmonik unserer Stücke sorgt immer wieder für Wohlgefühl und Glücksmomente, ob bei geistlichen Kirchenliedern, modernen Taizéstücken oder groovigen Spirituals.

Unsere »Weltpremiere« (O-Ton eines Mitglieds des Gemeindegemeinderats) hatten wir anlässlich der Feier zum 1. Advent 2024, wo wir im Turm und im Kirchenraum beim Gottesdienst auftraten. Ein weiterer Höhepunkt war der Posaunenchorstag im März, wo wir mit 35 anderen Blechbläser:innen im Ensemble mitspielten – eine eindrucksvolle Erfahrung. An Ostern begleiteten wir das Osterfeuer unserer Partnergemeinde der Genezarethkirche sowie den feierlichen Gottesdienst in der Osternacht in unserer Kirchengemeinde.

Übrigens: Für ein Ständchen sind wir immer zu haben – buchen sie uns gerne auf Spendenbasis für ihren Event – sei es als besondere Überraschung auf einer Geburtstagsfeier, Hochzeit oder Gartenparty.

Tipps

VON FRED-MICHAEL SAUER



BUCHTIPP

Mode und Kleidung als vielschichtiges Mittel des Selbstausdrucks und der Kommunikation fasziniert Schriftsteller, Philosophen und Soziologen gleichermaßen. Schon immer haben die Menschen mit der Art, sich zu kleiden, mehr intendiert, als ihre Blöße zu bedecken und den Körper zu wärmen. Repräsentation und Rang, Distinktion und Individualität, Männerbilder und Frauenrollen spiegeln sich in Kleidung, Mode und Schmuck. Entsprechend vielfältig und faszinierend tiefgründig präsentiert sich das Nachdenken über Mode quer durch die Jahrhunderte. Das Buch »Die Blumen der Mode« von **Barbara Vinken** versammelt,

beginnend mit Mandeville und Jean-Jacques Rousseau, sowohl klassische Texte als auch die führenden zeitgenössischen Gedanken zu einem Thema, dessen kulturelle Bedeutung heute immer klarer erkannt wird. Jedem Text sind einleitende Worte der Herausgeberin vorangestellt, welche die Hintergründe, zeittypischen Ideen und Menschenbilder beleuchten.

Barbara Vinken, »Die Blumen der Mode«, Klett-Cotta Stuttgart 2016, 552 Seiten, gebunden, 49,95 €

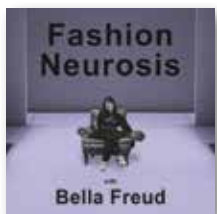


FILMTIPP

Spielfilme, die sich dem Thema Mode widmen, gibt es unzählige. Die bekanntesten sind »Prêt-à-Porter«, USA 1994, »Der Teufel trägt Prada«, USA 2006, »Coco Chanel - Der Beginn einer Leidenschaft«, F 2009 und »House of Gucci«, USA 2021, um nur einige zu nennen. Sehenswerte Dokumentationen bekannter Modedesigner werden als DVD oder in Streamingdiensten angeboten, zum Beispiel: »Westwood: Punk, Icon, Activist«, GB 2017 und »Alexander McQueen - Der Film«, GB 2018, sind zwei sehr sehenswerte Dokus, in denen sich die Designer nicht nur mit, sondern auch mit den Folgen der Mode(Industrie) auseinandersetzen.

Ein sehenswerter Film, in dem sich Kate Winslet an die Nähmaschine setzt, ist »The Dressmaker - Die Schneiderin«. Erzählt wird die Geschichte einer Femme fatale, die in ihr Dorf, aus dem sie einst verstoßen wurde, zurückkehrt, um für ihre Mutter zu sorgen. Später rächt sie sich für das in ihrer Jugend erlittene Leid an den reuelosen Dorfbewohnern. Der Film erinnert im Auftakt an Dürrenmatts »Der Besuch der alten Dame«.

»Die Schneiderin«, AUS 2015, Regie: Jocelyn Moorhouse, mit Kate Winslet, Judy Davis u.v.a., FSK 12 Jahre, als DVD und in Streamingdiensten



HÖRTIPP

Wer gern über Mode nachdenkt oder es mag, jemanden zuzuhören, die oder der zum Thema Mode befragt wird, empfehle ich den Podcast »Fashion Neurosis with Bella Freud«. Jede Woche lädt die Modedesignerin Bella Freud einen besonderen Gast ein, sich auf ihre Couch zu legen und die Verbindung zwischen Mode und Identität zu erkunden. Die Gespräche beginnen mit Fragen über Stil und was wir durch die Kleidung, die wir tragen, preisgeben. Die Gespräche weiten sich zu tieferen Diskussionen über die universellen Themen des Lebens aus - Liebe, Identität, Kultur, Angst und sogar Politik. Die Atmosphäre ist entspannt

und intim. Die Gäste - von Modeikonen bis hin zu kulturellen Persönlichkeiten aus Sport, Kunst, Musik und Literatur - geben viel von sich preis und entwickeln interessante Thesen zum Thema Mode, die oft als oberflächlich abgetan wird. In diesem Podcast aber wird sie zum Objektiv, durch das wir unser Innenleben, unsere Beziehungen und unsere Gesellschaft untersuchen. Der Podcast ist auf Englisch, YouTube bietet aber eine Simultanübersetzung an.

»Fashion Neurosis with Bella Freud« auch auf Youtube und Spotify



KONZERTTIPP

Tom Jones gastiert am 18. Juni im Berliner Tempodrom. In den über 50 Jahren seiner Karriere hat er immer wieder seine erstaunlichen Stärken unter Beweis gestellt und ist zur Ikone des Showgeschäfts aufgestiegen. Überschaumende Bühnenpräsenz und eine enorme Variabilität machen ihn international zu einem der gefragtesten Live-Performer. Hits wie »It's Not Unusual«, »Thunderball« - für den gleichnamigen James Bond-Blockbuster, »Delilah«, »What's New Pussycat?«, »She's A Lady« und »Sex Bomb«, zeigen eine ungewöhnliche Bandbreite und haben sich mehr als 100 Millionen Mal verkauft.

Seinen Adelsschlag erhielt Tom Jones 2006, als Queen Elizabeth ihn zum Ritter des Empire kürte. Für sie trat er 2012 zu ihrem diamantenen Thronjubiläum im Buckingham Palace auf. Er ist tatsächlich eine lebende Legende. Seine Show verbindet musikalische Ären und Genres, überschreitet mühelos alle Generationengrenzen. Tom Jones, das war und ist stets die Kraft der Songs und die Power seiner Stimme.

Tom Jones - Defy Explanation, Mittwoch, 18. Juni 2025, 20 Uhr, Tempodrom, Möckernstraße 10, 10963 Berlin-Kreuzberg, Karten ab 76,25 €



AUSFLUGSTIPP

Ab Sonntag, 25. Mai 2025 hat das Sommerschloss auf der Pfaueninsel nach langen Renovierungsarbeiten wieder geöffnet.

»Wie ein Märchen steigt ein Bild aus meinen Kindertagen vor mir auf: Ein Schloss, Pfauen sitzen auf hoher Stange oder schlagen ein Rad, Springbrunnen, überschattete Wiesen, Schlängelpfade, die überall hinführen und nirgends ...« - so schwärmte einst Theodor Fontane über die Pfaueninsel. Entdeckt wurde sie von Friedrich Wilhelm II. Schon als junger Kronprinz hat er sich auf die Insel zu Schäfer-

stündchen mit seiner Geliebten Wilhelmine Enke, später Wilhelmine Gräfin von Lichtenau, zurückgezogen. Heute verwaltet die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten die Pfaueninsel. Zusammen mit Schloss Glienicke und der Potsdamer Schlösserlandschaft gehört die Insel mit dem kleinen Schloss zum UNESCO Welterbe.

Nikolskoer Weg, 14109 Berlin
Öffnungszeiten März-Oktober
Montag - Sonntag: 10-18 Uhr



DIE LIEBLINGSPULLOVER

Es war ein kühler Tag, als Jan und Jule beschlossen, ihre Oma Alma zu besuchen. Als sie dort ankamen, wurden sie von dem vertrauten Duft von frisch gebackenem Apfelkuchen begrüßt. Oma lächelte und umarmte die beiden. »Ich habe etwas Besonderes für euch«, sagte sie geheimnisvoll und führte sie in ihr gemütliches Wohnzimmer. Dort lagen zwei Pullover, die in leuchtenden Farben gestrickt waren. Jans Pullover war in einem tiefen Blau mit gelben Sternen, während Jules Pullover in einem warmen Rot mit weißen Punkten erstrahlte. Jan zog seinen Pullover gleich an und fühlte sich wie ein mutiger Astronaut, bereit, die Sterne zu erkunden. Jule drehte sich vor dem Spiegel und bewunderte, wie der Pullover sie wie eine elegante Königin aussehen ließ.

Oma schlug vor, einen Spaziergang im nahegelegenen Park zu machen, um die neuen Pullover auszuführen. Der Park war voller bunter Blumen aber es war

frisch, so dass es gut war, Omas warme Pullover anzuhaben. Jan und Jule rannten lachend über die Wiese, während Oma ihnen mit einem Lächeln zusah. Die Pullover waren kuschelig und sie fühlten sich, als könnten sie die ganze Welt erobern.

Auf einer Bank im Park setzten sie sich schließlich hin, um eine Pause zu machen. Oma erzählte ihnen Geschichten aus ihrer Kindheit, und die Kinder hörten gespannt zu. Die Sonne begann unterzugehen und tauchte den Park in ein goldenes Licht. Jan und Jule kuschelten sich in ihre Pullover und fühlten sich geborgen und glücklich.

Als sie wieder zu Hause waren, wussten Jan und Jule, dass dieser Tag etwas ganz Besonderes war. Die Pullover sind nicht nur warm und schön, sondern ab sofort auch die Lieblingspullover, weil Oma Alma sie so schön gestrickt hat.



Oh jeh! Alles durcheinander in diesem großen Wäscheberg.



Und dann haben sich auch noch fünf Tiere versteckt. Kannst du sie finden?

Vorgestellt:

Unsere Leitung der Evangelischen Kita Nikodemus

VON CHRISTOPH STAMM, FOTOS: PRIVAT

Nach dem Abschied von Manuela Jachmann, die 24 Jahre die Leitung der Kita innehatte, hat Monika Lange am 1. Januar 2025 die Leitung der Kita übernommen.



Monika Lange

Monika ist schon seit 2002 beim gleichen Träger, der mehrfach seinen Namen geändert hat und heute EVKF, Evangelischer Verband für Kita und Familie, heißt. Im Mai 2023 kam Monika als stellvertretende Leiterin in die Ev. Kita Nikodemus und wurde von Manuela Jachmann auf die bevorstehenden Aufgaben als Kita-Leitung vorbereitet. Neben ihrer Ausbildung als Erzieherin hat Monika auch einen Abschluss als Heilpädagogin gemacht.



Beatrice Böhme

Beatrice Böhme ist seit dem 1. Januar 2025 die neue stellvertretende Kita-Leitung. Bevor sie in die Kita Nikodemus kam, arbeitete sie in der Ev. Kita Dreieinigkeit und der Ev. Kita Martin Luther. Als ich heute die Kita besuchte und mit Monika und Bea ins Gespräch kam, war ich von der positiven Ausstrahlung der beiden sehr angetan. Von den vielen herausfordernden Aufgaben, die sie täglich zu bewältigen haben, lassen sie sich nicht unterkriegen.

Sie sind mit Leib und Seele bei ihrer Arbeit und um das Wohl ihrer Schützlinge bemüht.

Natürlich hat auch die Ev. Kita Nikodemus mit dem überall herrschenden Fachkräftemangel zu kämpfen und es ist sehr schwer, junge Menschen zu finden, die den Beruf der Erzieherin oder des Erziehers erlernen wollen. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Wenn sich Monika Lange und Bea Böhme etwas wünschen könnten wären das der Abbau der Bürokratie, die auch in ihrem Beruf in den letzten Jahren stark zugenommen hat, einen besseren Personalschlüssel, um ihren pädagogischen Auftrag zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder besser erfüllen zu können und eine angemessene Bezahlung für ihre Arbeit, so wie es von vielen Politiker:innen in der Corona-Zeit versprochen wurde. Da waren die Menschen in den sozialen Berufen die Heldinnen und Helden der Nation. Das ist leider viel zu schnell wieder in Vergessenheit geraten.

Wir vom Gemeindegemeinderat wünschen Monika und Bea weiterhin viel Freude bei ihrer Arbeit und Durchhaltevermögen in schwierigen Zeiten.

Nikodemus in Bildern

FOTOS VON STEPAN UEDING UND KATJA NEPPERT



Klara Oehler tanzt

Osterfrühstück



Zeitklang am 11. Mai



Ostern mit Dirk Lehmann



Trilemma Taraff am 29. März 2025

Thema Mode - ein Thema für Eltern und Kinder

Kleider machen Kinder - und Vielfalt sichtbar

VON BEATRICE BÖHME, FOTOS: BEATRICE BÖHME

Mode ist ein Thema, das auch in unserer Kita, mitten im Neuköllner Stadtzentrum täglich präsent ist. Unsere Kita ist ein lebendiger, vielfältiger Ort, an dem Kinder und Familien aus unterschiedlichsten Kulturen zusammenkommen - mit ihren eigenen Traditionen, Geschichten und auch Vorstellungen von Kleidung. Genau diese bunte Mischung bereichert unseren Alltag und macht Mode für uns zu mehr als nur einer Frage des Geschmacks.

Schon die Kleinsten bringen ihre Lieblingskleidung mit: ein T-Shirt mit Superhelden, ein glitzernder Rock, ein traditionelles Gewand aus dem Herkunftsland der Eltern oder einfach ein gemütlicher Pulli. In der Kita ist Kleidung nicht nur praktisch, sie ist Ausdruck von Persönlichkeit, Stimmung und manchmal auch Zugehörigkeit. Wir beobachten oft, wie Kinder über Kleidung in Kontakt treten, sich austauschen oder Rollenspiele beginnen. Kleidung wird zum Kommunikationsmittel, ganz ohne viele Worte. Natürlich spielt auch der praktische Aspekt eine Rolle. Nicht jede festliche Kleidung eignet sich für den Kletterbaum oder das Buddeln im Sand. Wir begleiten

die Kinder dabei, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was wofür passt, ohne ihre individuellen Vorlieben zu übergehen. Es geht uns darum, Kinder zu stärken, Entscheidungen zu treffen, Kompromisse zu finden und Selbstständigkeit zu fördern, auch beim Thema Kleidung.

Unsere Eltern sind wichtige Partner auf diesem Weg. Viele von ihnen bringen eigene kulturelle Perspektiven auf Mode mit, die für uns alle spannend und lehrreich sind. Diese Offenheit bereichert unseren pädagogischen Alltag und schafft Verbindung zwischen den Kulturen. Mode greifen wir auch ganz bewusst als Thema im pädagogischen Alltag auf, es

wird sich verkleidet und beim selbstständigen Anziehen wird Alltagskompetenz ganz praktisch geübt. Dabei erleben wir: Mode kann kreativ, verbindend und identitätsstiftend sein.

In der Kita Nikodemus mitten in Neukölln steht Vielfalt im Mittelpunkt - auch in Sachen Kleidung. Wir feiern die unterschiedlichen Stile, Persönlichkeiten und kulturellen Prägungen unserer Kinder und Familien. Mode ist für uns ein Teil davon, wie Kinder sich selbst entdecken, ausdrücken und in einer bunten Gemeinschaft wachsen dürfen.



SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*




*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*

*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*




*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.werner-peter-berlin.de

ihre **änderungs
schneiderei**
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

*Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS

kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

Kontakt:
Tel. 030 · 624 25 54
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Dr. Jürgen Henschel, Jutta Jacobs, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Marlon Simsch

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Valna-studio/Unsplash.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder.
Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit: Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin, kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Gottesdienste

ÄNDERUNGEN DER GOTTESDIENSTE AUFGRUND DER VAKANZ MÖGLICH, SIEHE WEBSITE WWW.KULTURKIRCHE-NIKODEMUS.BERLIN UND AUSHANG

Juni 2025

Sonntag, 01.06., 10 Uhr

Exaudi

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 08.06., 10 Uhr

Pfingstsonntag

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerinnen Christine Radziwill

Sonntag, 15.06., 11 Uhr

Trinitatis

Gottesdienst mit Agapemahl
Lektor Dirk Lehmann

Sonntag, 22.06., 10 Uhr

1. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 29.06., 17 Uhr

2. Sonntag nach Trinitatis

ZEITklang: -Gottesdienst
zum Abschluss von 48 Stunden Neukölln
Chor der Nikodemuskirche, Jazz-Combo,
Seraphim Schirmmacher – Leitung,
Pfarrer:in N.N

Juli 2025

Sonntag, 06.07., 10 Uhr

3. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerinnen Christine Radziwill

Sonntag, 13.07., 17 Uhr

4. Sonntag nach Trinitatis

ZEITklang: -Gottesdienst
»Thank the Lord« – Jazz- und Pop-
songs, anschließend Grillen

N.N. – Percussion,

N.N. – Gesang,

Seraphim Schirmmacher – Klavier,

Pfarrer:in N.N

Sonntag, 20.07., 10 Uhr

5. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerinnen Amelie Renz

Sonntag, 27.07., 10 Uhr

6. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst mit Tauferinnerung
Lektor Dirk Lehmann

August 2025

Sonntag, 03.08., 10 Uhr

7. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerinnen Amelie Renz

Sonntag, 10.08., 10 Uhr

8. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerinnen Christine Radziwill

Sonntag, 17.08., 10 Uhr

9. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerinnen Christine Radziwill

Sonntag, 24.08., 10 Uhr

10. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther
Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 31.08., 11 Uhr

11. Sonntag nach Trinitatis

musikalischer Sommergottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

Kirchcafé

Nach jedem Gottesdienst gibt
es die Möglichkeit zu einem
Beisammensein und Austausch.

Herzliches Willkommen!



Einen schönen Sommer

wünscht die Redaktion



GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidmarie Rother
Montag und Freitag 10-12 Uhr, Mittwoch 15-18 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

VAKANZVERWALTER

Pfarrer Alexander Pabst, Tel. 030 · 609 77 49 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de

CHOR

Seraphim Schirmmacher
schirmmacher@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SOCIAL MEDIA UND KONZERTANFRAGEN

kultur@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Monika Lange, Nansenstraße 27
12047 Berlin-Neukölln

Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69
kita.nikodemus@evkf.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Dr. Jürgen Henschel
henschel@KulturKirche-nikodemus.berlin

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Stepan Ueding, Mobil: 0157 36 96 01 13
veranstaltungen@KulturKirche-nikodemus.berlin
ueding@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert, neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO/OFFENE KIRCHE

i.d.R. montags bis freitags, 10 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXXX

Das nächste **nikodemus magazin** erscheint Ende August 2025 mit dem Thema: **Schule des Lebens**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
 - in der Haltestelle Diakonie - ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte
- Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

